

SOLVEIG CHILLA

eLearning-Elemente in der Hochschullehre: Erstellung eines Wikis zu „Sprech-, Sprach- und Kommunikationsstörungen“ im Rahmen einer Vorlesung an der Universität Erfurt

1 Einleitung

Studierende, die an Vorlesungen teilnehmen, beklagen sich häufig über die mangelnde Beteiligung von Kommilitoninnen und Kommilitonen, die fehlenden Interaktionsmöglichkeiten und die nur selten vertiefte Auseinandersetzung mit den Themen. Dies liegt nicht zuletzt an der „Vorlesung“ selbst, die per definitionem ein „Vorlesen“ von Überblickswissen impliziert und meist einführenden Charakter hat. In der Gestaltung der Veranstaltung „Einführung in pädagogische Fragen bei Sprech-, Sprach- und Kommunikationsstörungen“ wird trotz der strukturellen Vorgabe der Vorlesung versucht, Elemente des eLearning in diesem spezifischen Lernarrangement der Erwachsenenbildung (vgl. Siebert 2006) anzuwenden. Die Kooperative Didaktik (Schönberger 1987; Schönberger et al. 1987) hat bisher in der Bildung von Erwachsenen wenig Anwendung gefunden. Basierend auf der konstruktivistischen Grundannahme, dass Wissen von dem bzw. der Lernenden eigenständig konstruiert wird, und verbunden mit der handlungstheoretischen Grundlegung der kooperativen Didaktik soll ein gemeinsam erstelltes „Lexikon „Sprach-, Sprech- und Kommunikationsstörungen“ entstehen. Dies soll dazu dienen, als exemplarische kooperative Lösung eines gemeinsamen „Problems“ im Ausblick auf die zu erwerbende pädagogischen Professionalität der Studierenden als Behindertenpädagoginnen und -pädagogen über die reine Teilnahme an Präsenzvorlesung und -klausur hinaus die Handlungsrelevanz des Wissenserwerbs zu unterstreichen. Die Nutzung von Informationstechnologien soll hier motivierend dazu beitragen (vgl. Seifert et al. 2010), sich trotz der Anonymität einer Vorlesung kooperativ auch außerhalb der Präsenzveranstaltung zu beteiligen.

Zunächst werden didaktische Grundlagen und Überlegungen skizziert, bevor auf das didaktische Design des Szenarios näher eingegangen wird. Die Rahmenbedingungen von eLearning an der Universität Erfurt werden beschrieben. In der Reflexion wird die Passung der didaktischen Vorüberlegungen mit der konkreten Durchführung geprüft und der didaktische Mehrwert diskutiert. Speziell sollen die Vor- und Nachteile der Gestaltung der Vorlesung unter Berücksichtigung eines eLearning-Elementes (Erstellung eines gemeinsamen Wikis) unter der Maßgabe kooperativer Lernformen liegen. Die Ausführungen schließen mit einem Ausblick.

2. Didaktische Aspekte

2.1 Grundlagen

Es ist Ziel der Anwendung des Wiki im Rahmen der Vorlesung für Erziehungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, trotz der durch eine Vorlesung vorgegebene Struktur den Aufbau von Handlungskompetenz, Kooperation und Kommunikation der Studierenden untereinander und der Studierenden mit der Dozentin zu vereinen. Hinzu kommt, dass verschiedene Lernstile trotz der methodischen Beschränktheit, die eine Vorlesung für große Gruppen beinhaltet, berücksichtigt werden sollen. Die Notwendigkeit, sich mit dem zu Lernenden an der zukünftigen Handlungsrelevanz zu orientieren, liegt für Studierende der Erziehungswissenschaft auf der Hand. Nicht zuletzt werden die späteren Handlungsanforderungen auch darin bestehen, das Gelernte bzw. Gesagte in die Praxis zu überführen und aus den wissenschaftlichen bzw. theoretischen Grundlagen Erkenntnisse für die pädagogische Praxis abzuleiten. Hier ergibt sich für die Studierenden wie für die Dozentin das Problem, wie die in der Vorlesung gehörten Anteile über das Lernen für die Abschlussklausur hinaus als für das spätere professionelle Handeln wertvolle Inhalte aufbereitet werden können. Dem kann natürlich zunächst seitens der Dozentin durch eine möglichst anregende, motivierende und sprachlich klare Vorlesungsgestaltung unter Nutzung von Multimedia (Bilder, Videos, Tondokumente, Hyperlinks etc.) begegnet werden. Ebenso soll die Klausur handlungsorientiert gestaltet sein, d.h. anhand konkreter Praxisbeispiele mit Hilfe des Gelernten pädagogischen Fragen in Bezug auf Sprech-, Sprach- und Kommunikationsstörungen zu begegnen.

Die im Rahmen der Kooperativen Didaktik konzipierte Anwendung des eLearning Werkzeugs „Wiki“ knüpft an das konstruktivistische Verständnis vom Lernen als individuellem und gemeinschaftlichem Aufbau von Kompetenzen an. Im Rahmen der Kooperativen Didaktik ist Lernen als Bildungsprozess auf ethisch begründetes, verantwortliches Handeln ausgerichtet (Jetter 1987; Schönberger 1987; Schönberger et al. 1987). Menschliche Handlungsfähigkeit und Kooperation stehen in einem wechselseitigen Verhältnis, wobei kooperative Beziehungen zu anderen Menschen zur Entwicklung individueller Handlungsfähigkeit notwendig sind. Kooperative Beziehungen helfen dem handelnden Subjekt, sich selbst weiterzuentwickeln, indem Wirklichkeit gestaltet und persönlich wichtige Ziele für das eigene Handeln begründet werden können (Welling 1990; Kracht 2000, 2010).

Kooperative Didaktik geht davon aus, dass der bzw. die Lernende eine Situation als Problem verstehen und so ordnen muss, dass die Lösung des Problems wertvoll und möglich erscheint. Zu dessen Lösung muss er/sie mit anderen kooperativ kommunizieren. Die Teilnahme an einer Vorlesung allein bzw. das Schreiben einer individuellen abschließenden Klausur setzen dieses Maß an Kommunikation und Interesse an kooperativer Problemlösung jedoch nicht voraus. Im Rahmen der Kooperativen Didaktik erkennt sich der bzw. die Studierende als jemand, der unter mehreren vom Problem betroffen ist und erkennt seine/ihre Zugehörigkeit zur Kooperationsgemeinschaft. Das gemeinsam - unter Einschluss aller Studierender und der Dozentin - kooperativ zu be-

arbeitende Problem liegt demnach in der Struktur der Vorlesung, der es an Nachhaltigkeit und Tiefe der Auseinandersetzung mit dem Themenfeld „Sprache und Kommunikation“ mangelt und in der kooperatives Lernen nicht per se gegeben ist. Die hier vorgeschlagene Lösung zielt auf die Erstellung eines gemeinsamen Wikis im Netz („Lexikon Sprech-, Sprach und Kommunikationsstörungen“) als virtuelles und druckbares Nachschlagewerk, das zu den Inhalten der Vorlesung vertiefende Artikel bereit stellt.

Allein um eine Sammlung von Essays zu Begriffen oder Definitionen aus dem Themenfeld zu haben, bedürfte es jedoch keines Wikis. Die Vorteile bzw. der didaktische Mehrwert dieses e-Mediums liegen aus Sicht der Kooperativen Didaktik auf der Hand: Sie zielt nicht nur auf den Ausgleich von Meinungen und Interessen, sondern auf die kooperative Lösung gemeinsamer Probleme. So kommen die verschiedenen Aspekte einer „Sache“ in Handlungskonzepten und sprachlich geäußerten Vorschlägen zur Geltung. Im Wiki bleiben diese Vorschläge transparent und nachvollziehbar, sie stehen nebeneinander und ergänzen die durch die Erstautorin bzw. den Erstautor verfassten Beiträge. Sie werden zu vernünftigen Lösungen, wenn sie zu dem Problem passen und wenn sie von den Kooperationspartnern verstanden und angenommen werden können. Die Dozentin sieht sich hier einerseits damit konfrontiert, Teil der „kooperativen Lerngruppe“ zu sein und andererseits die Problemfindung wie auch die Motivation zur Problemlösung steuern bzw. sogar bewerten/benoten zu müssen. Dies wird dadurch gelöst, dass die Teilnahme an der gemeinsamen Problemlösung als solches als positive Leistung bewertet wird, nicht aber der Inhalt oder die Form der individuellen Darstellung bewertet werden. Dies geschieht durch die Kommentare der Kommilitoninnen und Kommilitonen. Die zu bearbeitenden Begriffe werden als Vorschlagsliste gegeben, die um beliebig viele weitere Begriffe aus dem Interessenspektrum der Studierenden ergänzt werden können.

Neben diesen Aspekten wird „Medienbildung als Kompetenzziel“ (Bader 2009, S. 80) angestrebt. Die durch die Vorlesung vorgegebene Präsenzlehre soll mit Elementen des blended learning an mögliche fehlende Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien bei Studierenden anknüpfen. Als Beispiel: Die Studierenden nutzen Wikipedia (<http://de.wikipedia.org>) zur Informationsbeschaffung und zur Anfertigung von Seminararbeiten, jedoch meist als reflexionslose Antizipation ohne vertiefte Auseinandersetzung mit dem Entstehungsprozess der genutzten Informationen. Medienkommunikation als Fähigkeit zur aktiven Kommunikation mit Medien impliziert jedoch die Kenntnis der technischen und organisatorischen Bedingungen für Medienkommunikation und die Fähigkeit zur kompetenten Rezeption. Durch die Nutzung eines eLearning Elementes werden darüber hinaus die Vorteile von blended-learning oder eLearning Komponenten in diesem Einzelbeispiel „Erstellung eines Wikis“ genutzt: Die Arbeit kann (innerhalb eines vorgegebenen Rahmens) zeitlich und örtlich flexibel gestaltet werden, die Motivation wird möglicherweise durch die Nutzung neuer Medien gesteigert, es ermöglicht in diesem kleinen Rahmen eine Berücksichtigung verschiedener Lernstile, sämtliche Änderungen bleiben sichtbar und werden in Echtzeit zur Verfügung gestellt (Cress & Kimmerle 2008, S. 106).

Es lässt sich festhalten, dass die Erprobung eines kooperativ erstellten Wikis im Rahmen einer Vorlesung für erwachsene Studierende nicht nur einen Anreiz zum expansiven Lernen (Faulstich & Ludwig 2004; Ludwig 2004) schafft, sondern auf den Erwerb bzw. die Anregung verschiedener (Handlungs-) Kompetenzen abzielt: Erstellung eines gemeinsamen kommentierten Lexikons als kooperative Leistung, Kooperationskompetenz durch das gemeinsame Lösen von Problemen, die Beschaffung von Informationen zu möglichen Beeinträchtigungen und deren kritische Reflexion im Hinblick auf die spätere Berufspraxis, Übernahme von Verantwortung für die eigenen Produkte und für die Ergebnisse der anderen (Reflexions- und Bewertungskompetenz), Fachkompetenz, Sozial- und Kommunikationskompetenz, Berücksichtigung verschiedener Lernstile, Medienkompetenz durch den allgemeinen Umgang mit einer Lernplattform bzw. mit Elementen des eLearning. Dies soll im Rahmen einer Vorlesung an der Universität Erfurt exemplarisch erprobt werden. Fernziel einer Nutzung von eLearning Elementen im Rahmen der Kooperativen Didaktik wäre es, von einer blended-learning Umgebung hin zu kooperativem Lernen im Netz zu gelangen, bei dem die virtuellen Werkzeuge als geeignete Unterstützungsinstrumente dienen können.

2.2 Beschreibung des gewählten Werkzeugs: Wiki als kooperative Lernform

Wikis unterstützen die gemeinschaftliche Arbeit an Dokumenten. Sie eignen sich, um Texte gemeinsam zu erstellen und zu bearbeiten (Häfele & Maier-Häfele 2008), ihr Einsatz ist - die entsprechende universitäre Infrastruktur vorausgesetzt - kostengünstig, flexibel und in ihrer Bedienung „relativ einfach“ (Katzlinger 2008, S. 81).

Jede Änderung wird in Echtzeit zur Verfügung gestellt. Die Möglichkeit, mit Hypertext zu arbeiten, kommt verschiedenen Lernstilen zugute, und kann so z.B. durch die online-Verfügbarkeit des Wiki zur weiteren Exploration ermutigen. Die multimodale Wissensvermittlung (Audio, Video, Text) wird mit Wikis unterstützt. Es wird durch das Wiki ein „distributiver Anreicherungsmodus“ gewählt, mit „ (...) zusätzlichen, inhaltsbezogenen Dokumenten, Materialien und Ressourcen (...)“ (Bloch 2005, S. 42), die jedoch von den Studierenden selbst ausgewählt und hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit und inhaltlichen Gestaltung evaluiert werden. Gleichzeitig sollen die Studierenden durch die Nutzung der Hypertext-Umgebungen und Unterstützung des Lernens durch gesteuertes Browsing nicht nur angewiesen sein auf die von der Lehrkraft ausgewählten Texte und Verweise, sondern können auf eine kollektive Sammlung von Ideen und Definitionen zurückgreifen. Dies erfordert von der Dozentin jedoch eine Steuerung der Wege und Verhinderung eines „cognitive overload“ (Arnold et al. 2004, S. 98). Die kooperative Erstellung und angestrebte permanente Erweiterung des Wiki ermöglichen eine online-Supportmöglichkeit durch die Sicherstellung nachhaltiger Nutzung des gemeinsam erstellten Lexikons im Sinne eines „kompletiven Hybridierungsmodus“ (Bloch 2005, S. 41).

Hinzu kommen vor dem Hintergrund der Form der Lehrveranstaltung („anonyme“ Vorlesung) eine Intensivierung der interpersonalen Kommunikation und eine aktive Beteili-

gung ohne die psychosoziale Gefahr, sich „vor allen anderen“ als sichtbare Person zu „blamieren“. Mit dem Wiki lässt sich so die Idee, den Lehr-Lernprozess im Sinne einer „computervermittelten Interaktion“ (Bloh 2005, S. 42) zu begleiten und zu unterstützen, umsetzen. Die Dozentin wird nicht zur „letzten Instanz“, die das zu rezipierende Material auswählt, sondern zusätzliche Erkenntnisse und das Expertenwissen einzelner Studierender können leicht zur Verfügung gestellt werden. Dies entspricht den nach Ebner (2007) zusammengefassten Grundgedanken von Wikis:

- Offenheit (Struktur und Inhalt sind theoretisch von jedem Studierenden gestaltbar),
- Protokollierbarkeit gewährleistet es, dass das Vorgehen/das Einstellen und Bearbeiten von Inhalten beobachtbar und damit transparent wird,
- von organischer Struktur, da der Inhalt veränderbar ist und zunimmt.

Ein gemeinsam erstelltes Wiki in Großveranstaltungen (Siebert-Reckzeh et al. 2009) bietet sich zur vertieften Auseinandersetzung und kooperativen Betrachtung eines Inhaltes an, damit die vermittelten theoretischen Grundlagen von den Studierenden der erziehungswissenschaftlichen Fächer als handlungsrelevant erkannt werden.

2.3 Rahmenbedingungen

2.3.1 eLearning-Werkzeug an der Universität Erfurt: metacoon

Seit 2001 nutzt die Universität Erfurt das an der Fakultät „Medien“ der Bauhaus-Universität Weimar entwickelte Werkzeug metacoon (vgl. Niegemann et al. 2004). Es handelt sich bei metacoon um eine Plattform für projektorientiertes Lernen zur Arbeit mit virtuellen Lernräumen (Abb. 1 und <http://www.uni-erfurt.de/eLearning/lernplattform/>). Das System basiert auf einem Ebenenkonzept mit je verschiedenen Studierenden- und Tutorenwerkzeugen (Ebene 1= Organisation, Ebene 2= Fakultät, Ebene 3= Fachgebiet, Ebene 4= Seminarräume). Die individuell anpassbaren Team-, Verwaltungs-, Dokumentenverwaltungs- und Kommunikationsfunktionen, z.B. „Online Schreiben“ oder „Feedback zur Studienleistung“ können je nach Lernraumgestaltung von den Administratoren bestellt werden (Abb. 2). Die Einrichtung von Lernräumen erfolgt zentral über das metacoon-Portal, Einschreibungen können nur individuell vorgenommen werden, die Zulassung von Individuen durch die Administratoren/Dozentinnen und Dozenten ist nicht möglich. Die Erstellung des Wiki erfolgt über die Funktion „Online Schreiben“ und ermöglicht es, jedem Kursteilnehmer/ jeder Kursteilnehmerin, einen Eintrag zu erstellen. Die Einträge werden der Reihe nach angezeigt und können nicht sortiert werden, eine Exportfunktion (HTML) ist vorgesehen (Abb. 3). Die Nutzung dieser Plattform ist für Lehrende der Universität Erfurt obligatorisch. Alle Studierenden verfügen über eine metacoon-Kennung, jedoch über unterschiedliche Erfahrungen im Umgang mit dem Werkzeug bzw. der Plattform. Der Dozentin steht keine weitere individuelle personelle oder finanzielle Unterstützung zur Verfügung,

eine online-Hilfe durch ein metacoön-Serviceteam ist jedoch eingerichtet (zur Diskussion von Bedingungen und Ressourcen vgl. Reimann-Rothmeier 2003, S. 89-92).

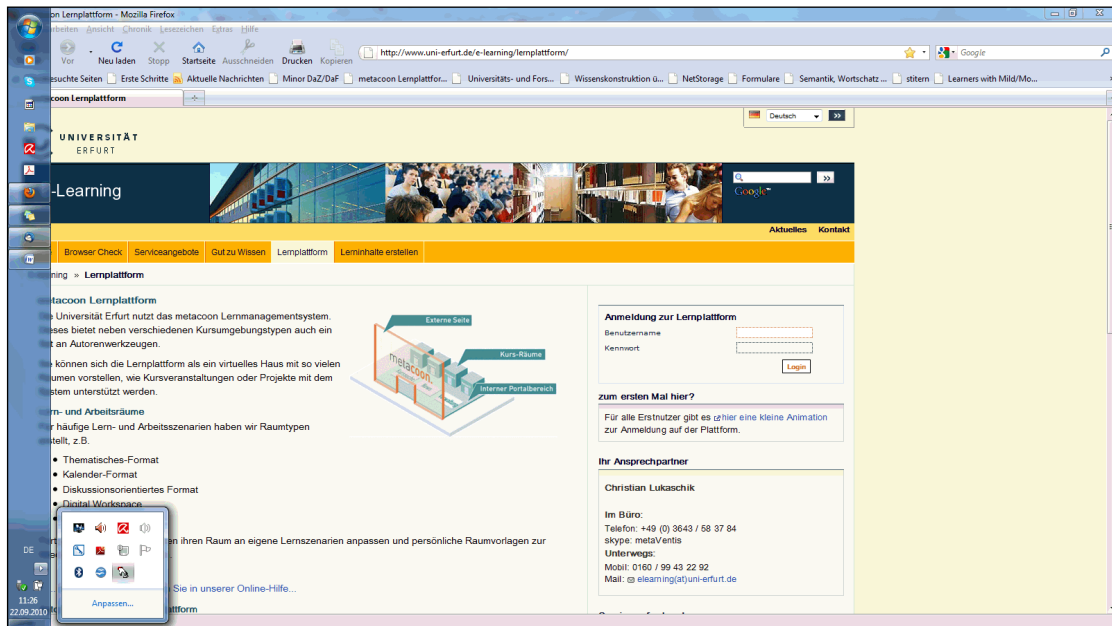


Abb. 1: Portal

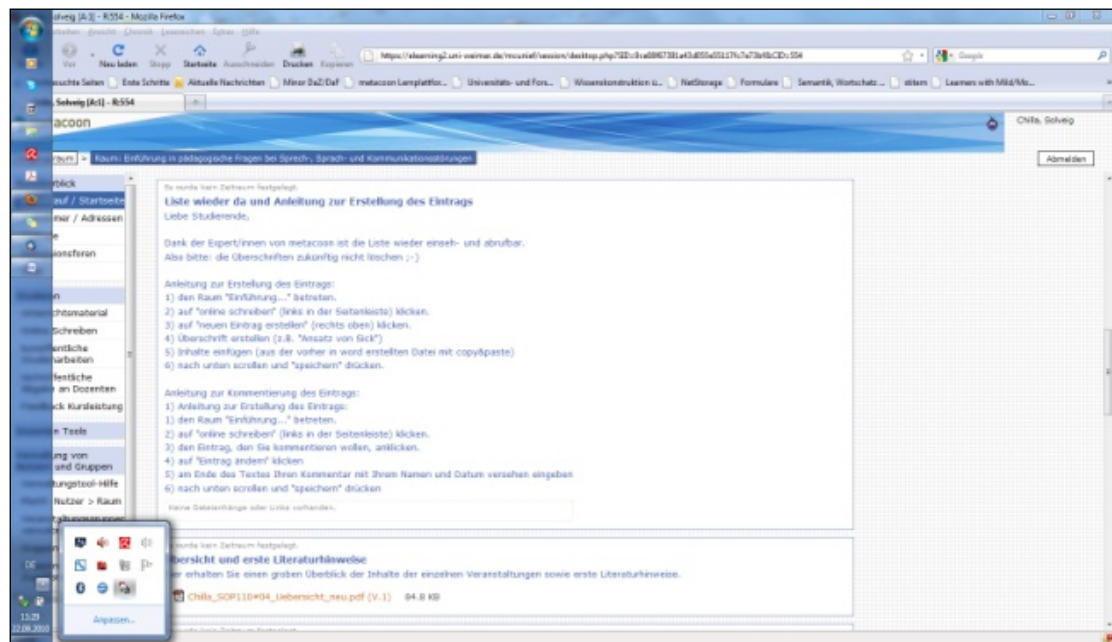


Abb. 2 Screenshot Lernraumoberfläche

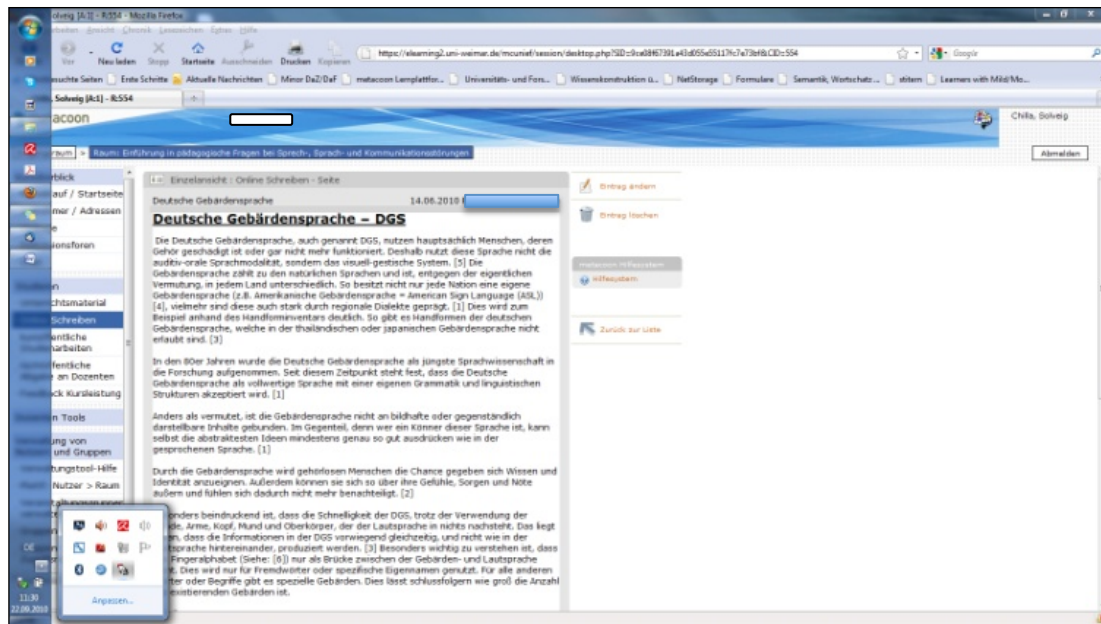


Abb. 3: Eintrag bei „Online Schreiben“

2.3.2 Lerngruppe

Die Vorlesung findet jährlich statt und richtet sich an alle Studierenden in den erziehungswissenschaftlichen Bachelor-Studiengängen an der Universität Erfurt. Sie wird üblicherweise von Studierenden besucht, die am Anfang ihres Studiums stehen (1.-3. Fachsemester). Hinzu kommen Studierende aus einem „Weiterbildungsstudiengang Förderpädagogik“; unter vollen Bezügen abgeordnete Lehrkräfte von Grund- und Regelschulen im Alter zwischen 45 und 55, die aufgrund des Mangels an qualifizierten Behindertenpädagoginnen und -pädagogen in Thüringen eine zweijährige Zusatzausbildung absolvieren („WBS“). Diese Lehrkräfte sind in der Praxis tätige Kolleginnen und Kollegen, die in der DDR ihre Lehramtsausbildung absolviert haben.

Es ist davon auszugehen, dass die jüngeren BA-Studierenden (n = 45 zu Beginn des Semesters) über grundlegende Kompetenzen im Umgang mit Computern und Medien verfügen. Hingegen ist die tägliche Nutzung eines Rechners für die älteren WBS-Studierenden (n = 40 zu Beginn des Semesters) nicht selbstverständlich und speziell die Verwendung englischsprachiger Begriffe oder Literatur wird abgelehnt. Hinzu kommt, dass die WBS-Studierenden einen Semesterbeitrag entrichten (ca. 500 Euro), der begründet, dass die Dozentinnen und Dozenten von den WBS-Studierenden in erster Linie als Dienstleister wahrgenommen werden. Ebenfalls ist die traditionell hierarchische Rollenverteilung Dozentin bzw. Dozent-Studierende noch sehr verbreitet. Dies zeigt sich u.a. in der immer wiederkehrenden Nachfrage, was denn nun „das Richtige“ und was das „zu Lernende“ sei. Die Studierenden sind im unterschiedlichen Maße mit eLearning-Werkzeugen bzw. blended-learning-Szenarien vertraut, das Gros verfügt über marginale Kenntnisse. Alle Studierenden nutzen Wikis in ihrer täglichen Recherche.

2.4 Beschreibung des Szenarios

Die Vorlesung mit der Integration des gemeinsam zu erstellenden Wikis ist als blended-learning Szenario konzipiert (Schulmeister 2006). Die Präsenzlehre nimmt damit einen deutlich höheren Anteil als die online-Zeiten ein. Die Studierenden besuchen die Vorlesung mit je zwei SWS und erfüllen neben der Vorlesung die Aufgabe des gemeinsam zu erstellenden Wikis. Für die Recherche der Inhalte, die Erstellung des Eintrages und die Kommentierungen sind insgesamt ca. fünf Zeitstunden außerhalb der Vorlesung nötig. In der ersten Vorlesung wird in die Aufgabe eingeführt, indem der Weg zur metacoon-Plattform und zum Werkzeug „Online Schreiben“ über den Zugriff auf das Internet schrittweise erläutert wird (vgl. Abb. 2 und Abb. 4).

Teilnahmenachweis

UNIVERSITÄT
ERFURT

- Klausur am 05. Juli 2010
 - Bitte den Ausdruck des Wiki mitbringen!!!
- Während des Semesters: Erstellung eines sprachpädagogischen Wikis in der Lernplattform metacoon
 - Ein Thema zur Wahl (Liste findet sich in metacoon)
 - Bis zum 14. Juni 2010 eigener Eintrag
 - Umfang insgesamt 1 DIN A4 Seite
 - Definition / kurze Erläuterung
 - Bilder / hilfreiche weiterführende Internetlinks
 - 3 Literaturhinweise (darunter ein englischsprachiger)
 - Kommentieren/Ergänzen von mindestens 2 Einträgen Ihrer Kommilitoninnen

12.04.2010 © Chilla / SOP 110#4 / SoSe 2010 4

Abb. 4: Folie aus der Vorlesung

Darüber hinaus wird die Prüfungsleistung erläutert. Da die unter 2.1. genannten Ziele der Arbeit mit dem Wiki dem kooperativen Lernen, der Handlungsorientierung, der Reflexion und der Erweiterung individueller Medienkompetenz gewidmet und auf die Verantwortung der Lernenden in der Kooperation gerichtet sind, erschien es nicht sinnvoll, die Beiträge an sich zu prüfen, sondern als „Leistung“ die Teilnahme an dem kooperativen Lernprozess zu bewerten. Hier ist jedoch der motivationale Faktor zu berücksichtigen. Die Anforderungen an den Wiki-Eintrag (z.B. englischsprachige Literatur, Einfügen von Bildern und Links) sollen den Charakter bzw. die Vorteile des Wikis gegenüber der reinen Kopie aus einem Lehrbuch betonen. So wird versucht, einer kognitiven Überbeanspruchung (Arnold et al. 2004) entgegen zu steuern. Dies geschieht durch die Vorgabe der maximal zu bearbeitenden Items und mittels einer Strukturierung der Gestaltung von Einträgen (z.B. soll der Initialtext nicht länger als eine Din A4

Seite sein). Den Anforderungen des explorativen Lernens wird u.a. durch die Aufgabe, mindestens eine englischsprachige Literaturangabe einzufügen und passende Texte selbsttätig auszuwählen, Rechnung getragen. Gerade bei sprachlichen Beeinträchtigungen sind außerdem Links zu Audio- und Videobeispielen hilfreich.

Die Dozentin ging aufgrund ihrer Erfahrung davon aus, dass die Anregung zur Erstellung eines gemeinsamen Wikis allein nicht Motivation genug sein würde. Daher wurde die Leistung, d.h. die Einstellung einer vertieften Darstellung eines selbst gewählten Begriffes aus dem Bereich „Sprech-, Sprach- und Kommunikationsstörungen“ und die Beteiligung am Wiki mit mindestens 2 Kommentaren mit 40% der Leistungspunkte für die Abschlussklausur belohnt (vgl. Abb. 5). In der Vorlesung wurde der kooperative Ansatz genau so erläutert wie die o.g. Ziele der gemeinsamen „Lösung“ des „Problems Vorlesung“ (Mangel an vertiefter Auseinandersetzung, Nachhaltigkeit des Gelernten, Handlungskompetenz, Mangel an Interaktion und Kommunikationskompetenz, Medienkompetenz etc.) transparent dargestellt werden. Das Wiki wurde von der Dozentin als Vorschlag zur Lösung formuliert. Die Möglichkeit der Nichtteilnahme wie auch die Möglichkeit der Ablehnung der gesamten Idee wurden offen gelegt.

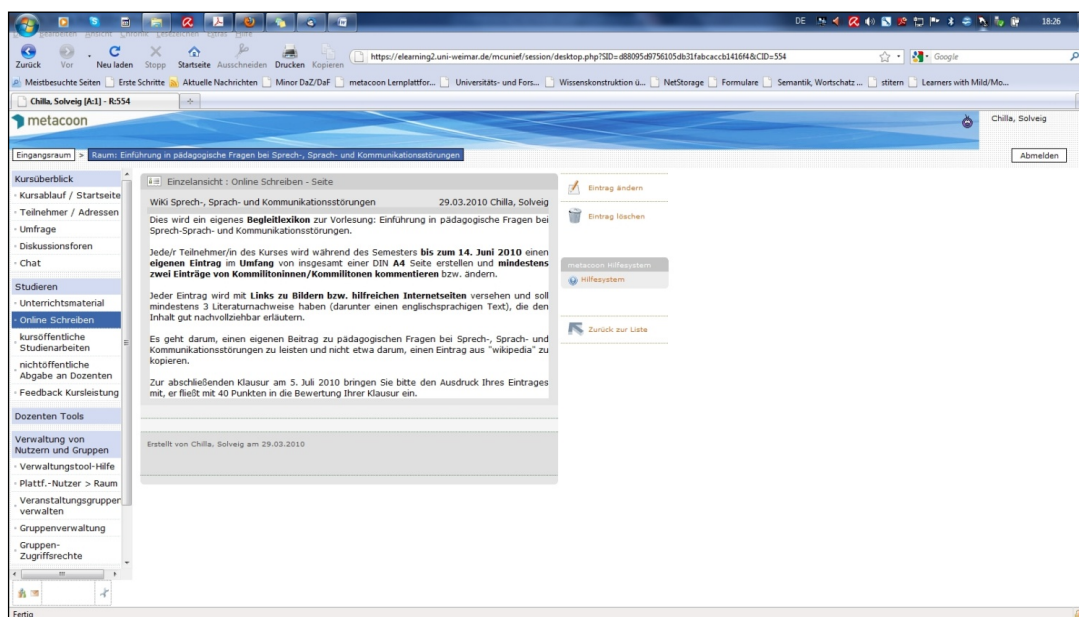


Abb. 5: Erläuterungen zum Vorgehen in metacoon

Speziell erläutert wurde die für dieses eLearning-Element festgehaltene Wikiquette:

- Texte werden in diesem Lexikon nicht selbst verändert, sondern kommentiert mit dem Ziel, falsche Inhalte durch die Autorin bzw. den Autor korrigieren zu lassen,
- es gibt kein Urheberrecht auf eingestellte Inhalte
- verschiedene Meinungen über einen Eintrag bleiben nebeneinander stehen
- Fragen an die Autoren werden zeitnah beantwortet.

Damit soll möglichen Problemen der Anwendung von eLearning in Großveranstaltungen, wie von (Siebert-Reckzeh et al. 2009) beschrieben, begegnet werden. Die Autoren betonen die Notwendigkeit der Steuerung und Rückmeldung sowie die Möglichkeit der

Kommunikation mit Ansprechpartnern und Ansprechpartnerinnen der Lernplattform und der Dozentin. Letztere standen über die metacoon-Hotline oder über e-Mail zur Verfügung. Zur weiteren Steuerung wurden erste Begriffe durch die Dozentin eingestellt. An die Verantwortung der Studierenden für ihren Beitrag und die Kommentare wurde appelliert, indem die im Wiki bearbeiteten Inhalte gleichzeitig Inhalte der Abschlussklausur sein würden. Zur weiteren Orientierung wurde die Liste der Begriffe um eine Tabelle ergänzt, in der sich die Hauptverantwortlichen sowie die Kommentierenden vorab eintragen konnten. Die Dozentin verspricht sich davon ein strukturiertes Vorgehen und die Möglichkeit, die „Prüfungsleistung“ zu erheben. Darüber hinaus wurde mittels antiplagiariest (<http://www.anticutandpaste.com/antiplagiariest/>) sicher gestellt, dass keine ganzen Texte von anderen Webseiten kopiert wurden.

3. Umsetzung des Szenarios im Sommersemester 2010

Nach den einführenden Erläuterungen trugen sich die Studierenden sehr schnell mit verschiedenen (selbstgewählten) Begriffen in die vorbereitete Liste ein (Abb. 6).

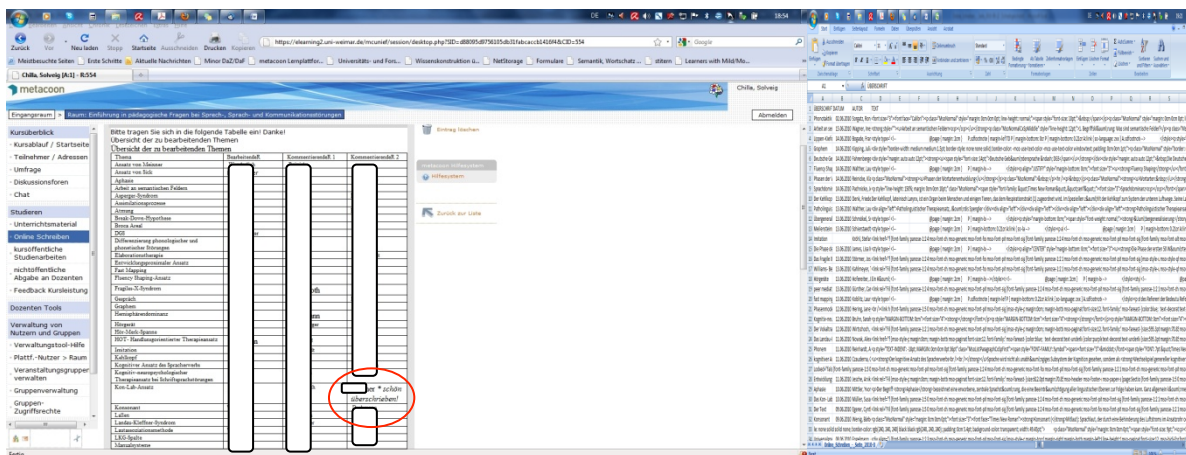


Abb. 6: Screenshot der Liste

Abb. 7: xls-Ausgabe

Bereits in diesem ersten Schritt wurden erste Probleme sicht- und erfahrbar: Eine Kommilitonin löschte die Überschrift des Eintrags, so dass eine Woche lang keine Liste aufzufinden war. Diese wurde erst durch die Hilfe einer metacoon-Mitarbeiterin rekonstruierbar. Andere wiederum, die sich von einem Thema angesprochen fühlten, überschrieben einfach die Namen der Kommilitoninnen und Kommilitonen, da sie die durch den Wiki offen stehende Möglichkeit der Ergänzung und Korrektur beliebig vieler Einträge zu diesem Zeitpunkt offenbar noch nicht realisierten. Eine Studentin reagierte online (s. roter Kreis, Abb. 6), die meisten anderen wendeten sich persönlich an die Dozentin.

Alle Studierenden beteiligten sich an der Erstellung des Wiki, wobei sowohl die Qualität der Einträge als auch die der Kommentare und die Berücksichtigung der Aufgabenstellung (Referenzen, englische Texte, Hypertext) individuell verschieden waren. Zum genannten Termin lagen über 60 Begriffe mit Kommentaren vor. Viele der Studieren-

den scheuten sich jedoch davor, direkt in den von der Kommilitonin oder dem Kommilitonen verfassten Text „einzugreifen“, was sich an der Gesamtstruktur des Wikis zeigt. Kommentare wurden dann als eigene Einträge in „online schreiben“ eingefügt, wodurch das „Lexikon“ sehr schwer handhabbar und nachvollziehbar wurde. Hier wurden zum Ende der Eingaben in das Wiki mehrere Stunden Arbeit der Dozentin zur Vereinheitlichung der Einträge notwendig, damit sicher gestellt werden konnte, dass die Studierenden auch aus einem „offline-Ausdruck“ für die Klausur lernen konnten, sofern dies dem individuellen Lernstil entspricht. Darüber hinaus wurden die gesamten Einträge mehrmals von der Plattform gelöscht und konnten nur durch Rekonstruktion aus Zwischenspeicherungen wieder aktiviert werden. Einige Einträge gingen so verloren, so dass während der Vorlesung empfohlen wurde, die Texte als Ausdruck mit zur Klausur zu bringen. Negativ wurde außerdem bemerkt, dass aktuelle Änderungen von metacoon nicht mit aktuellen Daten und Namen überschrieben wurden bzw. die Ergebnisse den Ursprungsautorinnen und -autoren nicht mehr zuzuordnen waren. Hier wurde in Zusammenarbeit mit den Entwicklern am Programm selbst gearbeitet. Gleiches gilt für die Ausgabe der Ergebnisse als HTML, hier brach das System nach Eingabe von 50 Einträgen zusammen und konnte die Gesamtliste nur noch als XLS-File generieren (Abb. 7).

Für viele Studierende stellte die Erstellung eines gemeinsamen Wikis „Sprech-, Sprach- und Kommunikationsstörungen“ als kooperativer Lernprozess und die damit zu übernehmende Verantwortung für das eigene Handeln in der Erstellung und Kommentierung eines Eintrags, aus dem die Kommilitoninnen und Kommilitonen später für die Klausur lernen sollten, eine Überforderung dar. Sie konnten sich nicht damit abfinden, dass die Dozentin nicht selbst alle Einträge auf ihre Korrektheit und Anwendbarkeit überprüft, bevor sie mit dem Lernen für die Klausur beginnen. Und dies obwohl die von den Studierenden gewählten Themen in der Vorlesung besprochen wurden und die Studierenden sich so selbst ein Bild davon hätten machen können, was die Dozentin als „richtig“ und „wichtig“ ansieht. Vielfach beeinträchtigten besonders bei den WBS-Studierenden Berührungsgängste mit dem Computer selbst die Erstellung der Einträge. Diese Kolleginnen und Kollegen waren in Bezug auf den Inhalt des Wikis besonders unsicher, gleichsam „trauten“ sie dem, was im Netz stand, ungleich weniger als dem, was in Printmedien zu lesen war. So wurde gezielt danach gefragt, ob die Dozentin nicht ein Lexikon empfehlen könnte, in dem alles nachzulesen wäre. Hier deuten sich Unterschiede in den Lernstilen der Studierenden an: Wohingegen die WBS-Studierenden Printmedien und Ausdrücke der Folien aus den Vorlesungen verlangten - und auf diese auch bevorzugt in den Kommentaren zu den Wiki-Einträgen hinwiesen, nutzten die BA-Studierenden die Pluralität der verschiedenen Medien sowohl in der Erstellung der Einträge als auch in den Kommentaren dazu. Sie waren auch eher in der Lage, das eLearning Element Wiki als Chance zu interpretieren, ihr Expertenwissen zusätzlich zu den „festen“ Einträgen der Kommilitoninnen und Kommilitonen in das kooperativ erstellte Ergebnis einzustellen.

4 Diskussion

4.1 Zur Passung von zu erwerbenden Kompetenzen, Lerngruppe, Lerninhalten und Methode

Der Versuch, mittels eines eLearning Werkzeugs die starre Struktur einer Vorlesung aufzubrechen und die Studierenden zu kooperativem und selbstverantwortlichen Lernen zu ermutigen, kann zum Teil als Erfolg gewertet werden. Die Studierenden bewerteten in der Evaluation der Vorlesung den Einsatz des Wiki grundsätzlich positiv, und nutzten das entstandene Lexikon zum Teil auch außerhalb der Vorlesung. Die von den Studierenden durch das exemplarische Beispiel des kooperativen Lernens im Netz mittels eines gemeinsam erstellten Lexikons „Sprech-, Sprach- und Kommunikationsstörungen“ anzuregenden Kompetenzen (vgl. 2.1.) wurden zum Teil erfüllt. So ist das Durchschnittsergebnis der abschließenden Klausur, deren Inhalt zu 2/3 aus Transferaufgaben auf Basis der im Lexikon gemeinsam erstellten Begriffe lag, mit 1,7 als sehr positiv zu bewerten (Fach- und Handlungskompetenz). Dieses Ergebnis ist weitaus besser als in bisherigen Vorlesungen, die aus reiner Präsenzlehre mit Vor- und Nachbereitung anhand von Printmedien bestanden. Die Kompetenz der Beschaffung von Informationen zu möglichen Beeinträchtigungen und deren kritische Reflexion im Hinblick auf die spätere Berufspraxis ist somit angeregt worden. Weitere Effekte in Bezug auf die Kooperationskompetenz durch das gemeinsame Lösen von Problemen konnten durch das Wiki erzielt werden, da die nebeneinander stehenden Kommentare zur Bewertung des eigenen Produkts anregten. Jedoch konnten besonders die älteren Kolleginnen und Kollegen die Verantwortung für die eigenen Produkte und für die Ergebnisse der anderen (Reflexions- und Bewertungskompetenz) nicht vollständig übernehmen, hier verunsicherte die Haltung der Dozentin, die an diese Kompetenz appellierte, die Studierenden so sehr, dass sie zum Schluss versprechen musste, sich vor dem „Lernen für die Klausur“ alle Texte anzusehen und „Bescheid zu geben“, wenn „es falsch“ sei. Der eigenverantwortlichen Überprüfung der Angaben mittels der zur Verfügung gestellten Literaturangaben und/oder der Berücksichtigung der Kommentare von Kommilitoninnen und Kommilitonen wurde nicht vertraut.

Es war unmittelbar nachvollziehbar, wie sich bei einigen Studierenden (WBS) Medienkompetenzen schrittweise ausbauten (von der Unfähigkeit, sich bei der metacoon-Seite einzuloggen über die Löschung der Liste bis hin zur farblichen Gestaltung des eigenen Eintrags und des Einfügens von selbstgezeichneten Bildern und Hyperlinks). Die Anonymität des eLearning-Werkzeugs ermöglichte es darüber hinaus, die Grenzen der kooperativen Arbeit im Netz auszuloten („Überschreiben“ des Namens einer Kommilitonin). Auch hier wurde in der Präsenzzeit eine Klärung durch die Dozentin eingefordert. Leider war es auch hier nicht möglich, dieses „Problem“ kooperativ im Netz zu lösen. Durch den Hinweis auf Zwischenspeicherungen der Liste und die Möglichkeiten der Rückverfolgung konnten sich die Gemüter jedoch wieder beruhigen. Mit diesem Konflikt ist ein wichtiges Ziel erreicht worden: Die Erkenntnis, wie wichtig es ist, Autorin-

nen und Autoren von Einträgen sichtbar zu machen und die Erfahrung, dass Anonymität im Netz andere Formen haben kann als in der Präsenzvorlesung.

Besonders positiv hervorgehoben wurde die Möglichkeit, durch das gemeinsam erstellte online Lexikon verschiedenen Lernstilen zu entsprechen und im Widerspruch zur fehlenden Kommunikation in der Präsenzvorlesung ein nachhaltiges Produkt erzeugt zu haben, in dem das Expertenwissen einzelner Studierender sichtbar Würdigung erfahren konnte.

4.2 Kritische Betrachtung des didaktischen Mehrwertes

Rückblickend lässt sich festhalten, dass die mit dem Versuch eines gemeinsam zu erstellenden Wikis verbundenen Ziele erreicht wurden. Es ist zu berücksichtigen, dass die Implementierung des eLearning-Bausteins in die Lehre in den erziehungswissenschaftlichen Studiengängen an der Universität Erfurt unüblich ist und unter anderem daher auch von technischer Seite her noch in den Anfängen steckt. Möglicherweise ist die Nutzung eines Wiki als eine Form des eLearning für einige Studierende zu aufwändig, sie benötigen zunächst eine Einführung in die Struktur und Funktion von Lernräumen bzw. metacoon allgemein oder sogar von den Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung verschiedener Medien zur Vor- und Nachbereitung. Der Aufwand der Betreuung und Organisation dieses zusätzlichen Angebotes war für die Dozentin daher unerwartet hoch.

Dennoch steht die Investition in einem guten Verhältnis zur durchweg positiven Evaluation der Vorlesung und der individuellen und Klausurergebnisse. Wird die Ausgangssituation betrachtet (mangelnde Beteiligung von Studierenden, fehlenden Interaktionsmöglichkeiten und die nur selten vertiefte Auseinandersetzung mit den Themen), hat die Implementierung dieses eLearning Bausteins deutlich zur Veränderung der Situation beigetragen. Besonders die vermehrte Interaktion Studierender auf Sachebene, die das gemeinsame Erstellen eines Wikis ermöglicht, enthält einen Mehrwert gegenüber der traditionellen Form der Vorlesung. Nicht zuletzt bietet diese Form des gemeinsamen Lexikons z.B. gegenüber der Antizipation von Definitionen aus Büchern die Möglichkeit, verschiedene Medien und Hyperlinks themenbezogen zur Illustration zu nutzen. Ebenfalls konnte das Endprodukt selbst gedruckt werden, so dass die Kombination von Wiki und Präsenzlehre verschiedenen Lernstilen entgegen kommt.

Der Versuch, mittels eLearning Grundgedanken der Kooperativen Didaktik in die Erwachsenenbildung zu übertragen, ist nur zum Teil erfolgreich. Die Übernahme von Verantwortung im kooperativen Handeln konnte nicht von allen Studierenden angenommen werden. Bei einigen Studierenden (WBS) scheint die Nutzung von online-Werkzeugen eher noch erschwerend für die zu erwerbenden Handlungskompetenzen zu sein. Grundsätzliche Hemmungen im Umgang mit Rechnern, aber auch die Unsicherheiten im Umgang mit dem Werkzeug selbst (metacoon, „online schreiben“) haben es hier erschwert, sich auf die anzuregenden Kompetenzen einzulassen. Auch die Rolle der

Dozentin war letztlich keine wirklich kooperative, da ihre Steuerungsfunktion immer wieder massiv nachgefragt wurde.

4.3 Ausblick

Die gemeinsame Erstellung eines Wiki „Sprech-, Sprach- und Kommunikationsstörungen“ im Rahmen einer Vorlesung an der Universität Erfurt kann insgesamt als gelungen bewertet werden. Für zukünftige Szenarien ist zu überlegen, ob nicht weitere eLearning-Elemente in die Lehre einfließen könnten. Andere Plattformen, wie z.B. StudIP, ermöglichen mit den dort zur Verfügung stehenden Werkzeugen zur Erstellung eines Wiki Strukturen, die einem solchen Konzept näher kommen, z.B. durch die farbliche Markierung von Inhalt und Kommentar. Hier sind Anpassungen im System metacoon notwendig, die möglicherweise zum Abbau von Hemmnissen beitragen könnten.

Es ist weiter zu überlegen, wie die Studierenden zukünftig begleitet werden können, die Situation in der Vorlesung als „Probleme“ zu identifizieren und kooperativ Lösungen für diese Probleme zu finden. Methoden zur Lösung könnten in der Implementierung weiterer eLearning-Bausteine (z.B. Chat, selbsttätige Einrichtung von virtuellen Lernräumen und Übungsgruppen) liegen.

5 Literatur

- Arnold, P., L. Kilian, A. Thillosen, & Zimmer, G. 2004. E-Learning. Handbuch für Hochschulen und Bildungszentren. Didaktik, Organisation, Qualität. Nürnberg: Bildung und Wissen.
- Bader, R. 2009. Medienbildung als Schlüsselkompetenz. das didaktische Design des Blended-Learning-Projekts medieleproduktion.de. In H. Appelrath & L. Schulze (Hrsg.). Auf dem Weg zu exzellentem E-Learning: Vernetzung und Kooperation der Hochschullehre in Niedersachsen. Münster: Waxmann, 79-89.
- Bloh, E. 2005. Referenzmodelle und Szenarien technologie-basierter distributierter Lehrens und Lernens (TBDL). In Online Pädagogik Band 3, hrsg. von B. Lehmann & E. Bloh. Hohengehren: Schneider, 7-75.
- Cress, U. & J. Kimmerle. 2008. A systemic and cognitive view on collaborative knowledge building with wikis. International Journal of Computer-Supported Collaborative Learning 3 (2), 105-122.
- Ebner, M. 2007. Wikipedia- Hype oder Zukunftshoffnung für die Hochschullehre. In E-Learning: Strategische Implementierungen und Studieneingang. Tagungsband zur 13. FNMA-Tagung. Graz: Forum Neue Medien Austria, 139-146.
- Faulstich, P & J. Ludwig. 2004. Lehren und Lernen - aus subjektwissenachtlicher Perspektive. In: Faulstich, P. & J. Ludwig (Hrsg.): Expansives lernen. Hohengehren: Schneider, 10-28.
- Häfele, H. & K. Maier-Häfele. 2008³. 101 e-Le@rning Seminarmethoden. Methoden und Strategien für die Online- und Blended-Learning-Seminarpraxis. Bonn: managerSeminare.
- Jetter, K. 1987. Auf dem Weg zu einer Kooperativen Pädagogik. In: Schönberger, F., Jetter, K. & Prashak, W. (Hrsg.): Bausteine der Kooperativen Pädagogik. Teil 1. Grundlagen, Ethik, Therapie, Schwerstbehinderte. Stadthagen, 11-68.

- Katzlinger, E. 2008. Wikis als kollaborative Lernform in der universitären Lehre. In Innovative Didaktik in berufsbegleitenden und Vollzeit-Studiengängen. http://www.fnmaustria.at/tagung/FileStorage/view/tagungsbaende%5C/fnma-tagungband_17_web.pdf, Abfragedatum: 10.09.2010.
- Kracht, A. 2000. Migration und kindliche Zweisprachigkeit: Interdisziplinarität und Professionalität sprachpädagogischer und sprachbehindertenpädagogische Praxis. Münster.
- Kracht, A. 2010. Pädagogische Professionalität in der Sprachförderung und der Sprachtherapie. Eine professionalitätstheoretische Analyse im Kontext der Sprachbehindertenpädagogik. Aachen.
- Ludwig, J. 2004. Bildung und expansives Lernen. In: Faulstich, P. & J. Ludwig (Hrsg.): Expansives lernen. Hohengehren: Schneider, 40-53.
- Niegemann, H.M., S. Hessel, D. Hochscheid-Mauel, K. Aslanski, M. Deimann & G. Kreuzberger. Kompendium E-Learning. Berlin et al.: Springer.
- Reinmann-Rothmeier, G. 2003. Didaktische Innovation durch Blended Learning. Leitlinien anhand eines Beispiels aus der Hochschule. Bern: Huber.
- Schönberger, F. 1987³. Kooperative Didaktik - Unterrichtslehre einer handlungsorientierten Sonderpädagogik. In Kooperative Didaktik, hg. von F. Schönberger, 83-165.
- Schönberger, F., K. Jetter & W. Praschak. 1987. Bausteine der Kooperativen Pädagogik. Teil 1. Grundlagen, Ethik, Therapie, Schwerstbehinderte. Stadthagen: Bernhardt-Pätzold.
- Schulmeister, R. 2006. eLearning: Einsichten und Aussichten. München/Wien: Oldenbourg.
- Seifert, S.; J. Krämer & A. Mazarakis 2010. Anreize zur Nutzung von Wikis in der Hochschullehre - Ergebnisse eines Pilotprojekts. in: Jürgen, Z.; Schmidt, A. (eds.), Mensch & Computer 2010. (Duisburg, Germany) 10. fachübergreifende Konferenz für interaktive und kooperierende Medien - Interaktive Kulturen. Oldenbourg Verlag. ISBN 978-3-486-70408-2. 179-188.
- Siebert, H. 2006⁵. Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktik aus konstruktivistischer Sicht. Augsburg: Ziel.
- Siebert-Reckzeh, K., M. Schweer, C. Kruse, B. Moschner & S. Wernke (2009). ELearning in Großveranstaltungen. In H. Appelrath & L. Schulze (Hrsg.), Auf dem Weg zu exzellentem ELearning. Münster: Waxmann, 102-113.
- Welling, A. 1990. Zeitliche Orientierung und sprachliches Handeln. Handlungstheoretische Grundlegungen für ein pädagogisches Förderkonzept. Frankfurt/M.

6. Online-Quellen

- Antiplagiarist: <http://www.anticutandpaste.com/antiplagiarist/>; Abfragedatum 22.09.2010
- Link zur metacoon-Plattform: <http://www.uni-erfurt.de/eLearning/lernplattform/>; Abfragedatum 10.09.2010.
- Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite>; Abfragedatum 22.09.2010.



Chilla, Solveig (2012): eLearning-Elemente in der Hochschullehre: Erstellung eines Wiki „Sprech-, Sprach- und Kommunikationsstörungen“ im Rahmen einer Vorlesung an der Universität Erfurt. In: Berk, I. van den & M. Merkt: ZHW-Almanach. Einzelbeitrag Nr.: 2012-4. (Abrufbar <http://unter:www.zhw.uni-hamburg/almanach>). ISSN: 2192-1466